

Zeitungsausschnitt

0	WAZWR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
0	RN	Ruhrnachrichten	0	Lokales ____
0	WZ	Westdeutsche Zeitung	X	Gesamtausgabe
X	WR	Wuppertaler Rundschau	vom	31.12.2003

Für vorbildliches Engagement

Dupont-Preis: Cronenberger Jugendfeuerwehr-Chef ausgezeichnet

Seit 1998 verleiht das Unternehmen DuPont den mit 1.000 Dollar dotierten „Volunteer Recognition Award“ für verdiente Mitarbeiter. In diesem Jahr erhält ihn der Cronenberger Feuerwehrmann und Leiter der Jugendfeuerwehr Andreas Arenz. „Diese Auszeichnung verleiht DuPont an Mitarbeiter, die freiwillig ihre Freizeit und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft stellen und so in ihrem Umfeld für eine Verbesserung der Lebensqualität sorgen“, erklärt DuPonts Standortleiter Frieder Krauss.

Gespendet wird der Betrag von 1.000 Dollar an die Organisation, für die der Preisträger tätig ist. In diesem Falle kommen der Freiwilligen Jugendfeuerwehr damit umgerechnet 853,24 Euro zugute. „Aufgrund des starken Euros fällt das Preisgeld in diesem Jahr leider etwas geringer aus“, bedauert Krauss. „Trotz allem aber ein Betrag, den wir gut gebrauchen können“, freut sich Andreas Arenz.

Er ist einer von insgesamt 164 Mitarbeitern, die in diesem Jahr mit dem Award ausgezeichnet wurden. Vorgeschlagen hatten Andreas Arenz, der hauptberuflich als Betriebshandwerker bei DuPont Performance Coatings in Wuppertal tätig ist, „nicht nur Mitarbeiter seiner Abteilung“, bestätigt Frieder Krauss, „sondern übergreifend auch andere Kollegen.“

Das sprichwörtliche Engagement von Arenz bei der Cronenberger Jugendfeuerwehr ist betriebsintern längst „herumgegan-



Ein ausgezeichnete Feuerwehrmann im Mittelpunkt: der stellvertretende Leiter der Cronenberger Jugendfeuerwehr Andreas Homm, DuPont Standortleiter Frieder Krauss, der Preisträger und Leiter der Jugendabteilung der Cronenberger Feuerwehr Andreas Arenz, Cronenbergs Wehrführer Jürgen Hohnholdt und DuPonts Sicherheitschef Siegfried Kuhn (von links). Foto: Urssu

gen“. Sehr interessiert zeigte sich Frieder Krauss an der Arbeit der ehrenamtlichen Helfer. Immerhin ist Andreas Arenz schon seit seinem 14. Lebensjahr dabei. „Mittlerweile sind es fast 30 Jahre, die

ich bei der Freiwilligen Feuerwehr meinen Dienst leiste“, zählt Arenz nach.

„Man wird scheel angeguckt“

Bedauerlich ist allerdings, dass das Engagement der ehrenamtlichen „Feuerlöcher“ nicht immer honoriert wird. „Man wird schon etwas scheel angesehen, wenn man erzählt, dass man bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv ist“, bestätigt Wehrführer Jürgen Hohnholdt. Selbst im Bereich des öffentlichen Dienstes ist das Ehrenamt nicht mehr uneingeschränkt akzeptiert.

Dessen ungeachtet unterstrich Frieder Krauss die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit und hob „vor allem die integrative Wirkung und die positive Abstrahlung auf

andere Menschen“ hervor. Als Standortleiter eines Betriebes mit rund 2.500 Mitarbeitern kennt Frieder Krauss aber auch die andere Seite und wirbt um Verständnis für Arbeitgeber, die ihre Angestellten aufgrund stetig des wachsenden Konkurrenzdrucks nicht ohne weiteres vom Dienst freistellen können: „Wir stehen in einem weltweiten Wettbewerb, bei dem sehr straff kalkuliert wird“, so Krauss, „da müssen wir darüber nachdenken, wie wir das organisieren können.“

Für Andreas Arenz und „seine“ 14 Kinder der Jugendfeuerwehr ist dies momentan kein Thema. Grund: „Viele Fortbildungen finden mittlerweile am Wochenende statt“, so Arenz. **Eduard Urssu**